Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 13 (1989)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kongress der Europäischen Musikschul-Union EMU in Florenz

Unter den Thema «Die Musikerziehung von 0–100» wurden vom 20.–23. Oktober 1988 in Florenz die 14. Generalversammlung und der Kongress der EMU durchgeführt. Zu Beginn der Tagung fand die Generalversammlung im Palazzo Medici Riccardi statt, an welcher 15 der 16 Mitgliedsländer mit ihren Delegierten anwesend waren. Der Präsident Heinz Preiss (Oesterreich) durfte zusätzlich Vertreter aus Argentinien, der DDR und Ungarn begrüssen.

Bei den statutarischen Geschäften wurde Island einstimmig als 17. Mitgliedsland in die EMU aufgenommen. Klar zu erkennen gab der Präsident, dass sich die Ostblockländer UdSSR, DDR und Ungarn zur Zeit sehr bemühen, in ihren Ländern die Bedingungen zu schaffen, um die Aufnahme in die EMU zu ermöglichen. Der Gastgeber, Herr Mario Sperenzi, regte an, auch die Kontakte zu den mitteleuropäischen Ländern Spanien und Portugal sowie San Marino, Monaco und Andorra, welche noch nicht Mitglied der EMU sind, zu intensivieren.

Herr Jean-Luc Jungblut aus Frankreich orientierte die Versammlung eingehend über das vom 26.–31. Juli 1989 in Strassburg stattfindende 2. Europäische Musikfestival der Jugend. Auch wenn Organisation und Geldmittelbeschaffung noch nicht über alle Zweifel erhaben waren, konnte der Referent glaubhaft machen, dass dieser Anlass auch diesmal zu einem grossen Erlebnis für Tausende von jungen Musikschülern aus ganz Europa werden könnte. Aus der Schweiz werden das Jugendsinfonieorchester aus Schwyz und das Perkussionsensemble der Musikschule Leimental teilnehmen.

Unter dem Traktandum EMU-Aktivitäten wurde von Herrn Dieter Wucher (BRD) darauf hingewiesen, dass sich die EMU, im Hinblick auf den europäischen Binnenmarkt, intensiv und rasch mit der Frage auseinandersetzen müsse, wie ein engerer Kontakt zwischen EMU und EG hergestellt werden könne, so dass auch Subventionen von der EG für die EMU erhältlich wären.

Von der GV wurden die Entwürfe der neuen EMU-Informationsmappe und des EMU-Prospektes einstimmig angenommen.

Das vor einem Jahr angeregte EMU-Handbuch konnte noch nicht vorgelegt werden; es soll Informationen, Resolutionen und Berichte der Mitgliedsländer beinhalten.

Das europäische Liederbuch wird erst am europäischen Musikfest der Jugend in Strassburg zur Verfügung stehen.

Ebenfalls konnte auch der vor einem Jahr verlangte Entwurf der neuen Geschäftsordnung für die Generalversammlung und das Präsidium noch nicht unterbreitet werden.

Im weiteren wurde über die Zusammenarbeit mit andern europäischen Organisationen, wie der europäischen Wettbewerbsunion und der Jeunesse musicale, informiert und man stellte dabei fest, dass letztlich alle Institutionen die selben Ziele verfolgen, nämlich die Förderung der musikalischen Jugend in Europa.

Verschiedenen Länder legten der GV ihre besonderen neuen Projekte vor; so wurden z.B. von der BRD, der Schweiz, Oesterreich und Frankreich EDV-Programme für die Musikschulverwaltung vorgestellt. Griechenland informierte über die Gründung eines Musikgymnasiums in Athen und die BRD berichtete von der Gründung der Musikschulakademie in Bonn.

Die nächste Generalversammlung wird im Zusammenhang mit dem europäischen Musikfest der Jugend 1989 vom 24. – 26. Juli in Strassburg stattfinden. Mit grossem Applaus überbrachte der Vertreter aus Griechenland die Einladung seines Landes für die Generalversammlung 1990 in Tessaloniki.

Der nach der Generalversammlung durchgeführte Kongress versuchte mit verschiedenen Referaten Einblick zu geben in das weite Gebiet der musikalischen Früherziehung (Rudolf Nykrin, Oesterreich), der Instrumentalausbildung von der Primarschule bis zur Hochschule (Andrea Talmelli, Italien) und der Erwachsenenbildung (Urs Loeffel, Schweiz). Diese zentralen Referate, von denen dasjenige von Urs Loeffel mit dem Thema «Staatlich unterstützte musikalische Späterziehung an Musikschulen – ja oder nein?» die grösste Beachtung fand, wurden durch weitere Ausführungen über «Die Zukunftsaussichten der Musikerziehung in Italien» (Mario Sperenzi, Italien), «Ueber den Stellenwert der Musikschularbeit aus der Sicht des Politikers» (Marcel Corneloup, Frankreich) und «Beispiele von privater Musikerziehung für Erwachsene in der Schweiz» (Felix Bopp, Schweiz) ergänzt. Aufgrund der Referate wurden schliesslich verschiedene Resolutionen beschlossen (siehe Kasten).

Auch an diesem Kongress zeigte sich einmal mehr, wie schwierig es sein wird, wegen zu unterschiedlicher Musikschulentwicklungsstadien in den verschiedenen Ländern in nächster Zukunft Annäherungen auf dem weiten Gebiete der Musikerziehung zu finden. Viele Fragen, alte und neue Ideen stehen im Raum. Die EMU wird noch viel Arbeit und Initiative entwickeln müssen, um den Dialog zwischen den EMU-Mitgliedstaaten aufrecht zu erhalten und vor allem weiter zu fördern und zu intensivieren. Sollte der EMU-Kongress in Florenz, der von einer herzlichen, gastfreundlichen Atmosphäre geprägt und für italienische Verhältnisse respektabel gut organisiert war, dem rudimentären Musikschulwesen in Italien neue Impulse verliehen haben, so hat er einen ganz wesentlichen Sinn erfüllt, nämlich jenen Ländern Hilfestellung zu leisten, welche noch am Anfang ihrer Musikschulentwicklung stehen. *Hans Brupbacher*

Resolutionen

Musikunterricht für Erwachsene an Musikschulen

Der EMU-Kongress 1988 in Florenz fordert, dass auf nationaler und internationaler Ebene spezielle musikpädagogische Angebote für die erwachsenen Bürger der europäischen Länder entwickelt, erprobt, an den Musikschulen durchgeführt und ausgetauscht werden.

Alle Menschen sind heute mit Musik in einem nie dagewesenen Umfang konfrontiert. Untersuchungen belegen, dass das Interesse der Menschen aller Völker an einer Beschäftigung mit Musik sehr gross ist; über das Aufnehmen von Musik sollte jedoch allen Interessierten ein eigener praktischer Umgang mit Musik ermöglicht werden. Neben den künstlerischen haben auch die kommunikativen Wirkungen eine grosse Bedeutung für die Menschen jeden Lebensalters, so auch für Erwachsene und ältere Bürger. Durch spezielle musikpädagogische Angebote sollen sowohl Erwachsene, die z.B. als Eltern jugendlicher Musikschüler bereits einen Kontakt zu den Angeboten der Musikschule haben, als auch der Kreis älterer Mitbürger angesprochen werden. Dabei kann es sich etwa um die Neuaufnahme oder eine Wiederaufnahme von Instrumental- oder Gesangsunterricht handeln, ebenso aber um eine Teilnahme an verschiedenen Formen des gemeinsamen Musizierens in kammermusikalischen Ensembles, Orchestern und Chören.

Auch eine Teilnahme erwachsener Bürger an neuen Formen des Musizierens auf elementaren Musikinstrumenten, des Tanzes oder des Musiktheaters sollte ermöglicht werden. Eine Einführung in das Verständnis musikalischer Werke und die theoretischen Grundlagen der Musik sind gleichfalls mögliche Arbeitsfelder.

Musikalische Vorschulerziehung an Musikschulen

Der EMU-Kongress 1988 in Florenz fordert, dass in den Musikschulen aller europäischen Länder eine spezielle «vorschulische Musikerziehung» durchgeführt wird. Die Bedeutung vorschulischer Musikerziehung für den allgemeinden Bildungsprozess ist wissenschaftlich und pädagogisch anerkannt.

Vorschulische Musikerziehung hat grundsätzlich 2 Ziele:

1. Die allgemeine Förderung des Kindes und seiner Anlagen durch Einbeziehung musikalischen Lernens in allgemeine Lernprozesse;
2. die Hinführung des Kindes zu einem weiterführenden, speziellen Musikunterricht.

Eine musikalische Anregung der Kinder im Alter bis zu 4 Jahren sollte in jedem Fall durch das Elternhaus erfolgen.

Im Rahmen der Musikschulen sollen 4- bis 6-jährige Kinder durch eine Elementarausbildung für eine spezielle musikalische Ausbildung, in der Regel am Instrument, motiviert und vorbereitet werden. Dies muss in einer Musikschule mit klar vorgegebenen Lernzielen und -inhalten, bezogen auf die Kinder dieser Altersgruppen, jedoch in der didaktischen Form des Spiels erfolgen.

Zu einer sachgerechten Durchführung eines derartigen Unterrichts müssen die Lehrer speziell ausgebildet sein; bereits praktisch tätige Lehrer anderer musikalischer Fächer müssen für diese Aufgabe speziell weitergebildet werden.

Der Musikunterricht für Vorschulkinder in Musikschulen sollte dezentralisiert, d.h. in der Wohnnähe der Kinder und zu finanziell günstigen Bedingungen angeboten werden, um eine Teilnahme aller Sozialgruppen der Bevölkerung zu ermöglichen.

Instrumental- und Vokalunterricht an Musikschulen

Der EMU-Kongress 1988 in Florenz fordert, dass die Länder, Gebietskörperschaften und Gemeinden dafür Sorge tragen, für unsere heutige Gesellschaft einen effizienten Instrumental- und Vokalunterricht an den Musikschulen in Europa zu gewährleisten. Auch andere Fächer in einer Relation zur Musik, z.B. Tanz und Musiktheater, sollen nach Möglichkeit einbezogen sein.

Die Schüler und Teilnehmer an den Musikschulen in Europa, auch Erwachsene, sollen zu einer musikalischen Gesamtpersönlichkeit herangebildet werden und nicht nur die technischen und motorischen Fertigkeiten am Instrument erfahren.

Dieses Ziel ist geographisch möglichst flächendeckend und in geeigneten Unterrichtsformen (Gruppen- und Einzelunterricht) nach zeitgemässen pädagogischen, didaktischen und künstlerischen Grundsätzen zu realisieren. Dazu bedarf es geeigneter Lehrer, die über eine entsprechende künstlerische und pädagogische Ausbildung verfügen.

Die Lehrer der Musikschulen haben sich einer ständigen Fortbildung zu unterziehen, so dass jederzeit ein qualitativ hochwertiger Musikschulunterricht gewährleistet ist. Länder, Gebietskörperschaften und Gemeinde haben in unserer heutigen Gesellschaft für eine dem Berufsstand des Musikschullehrers angemessene soziale Absicherung zu sorgen.

pro memoria

Foto P. Dieterle

Am 31. Januar 1989 erreichte uns unerwartet die Nachricht des Todes von *Gertrud Hungerbühler,* geb. 1922. Frau Hungerbühler war Mitgründerin und Leiterin (1970-1984) der ersten Jugendmusikschule im Kanton St. Gallen, der JMS Toggenburg. Dem VMS diente sie über 10 Jahre, von der Gründung bis 1985, als Vorstandsmitglied. Sie hat nicht nur die Interessen der Ostschweizer Musikschulen vertreten, sondern sich aktiv auch für die Anliegen der Frauen eingesetzt. In unserem Verband erwarb sie sich durch ihre wertvollen, kritischen Beiträge bleibende Verdienste. Wir werden Frau Hungerbühlers stets ehrend gedenken. Den Hinterbliebenen entbieten wir unser herzliches Beileid.

aktuell

Baubeginn der neuen Unterrichtsräume für die als Verein organisierte **Jugendmusikschule Frauenfeld!** Dank der beispielhaften Zusammenarbeit mit der Primarschulbehörde konnten im projektierten Schulzentrum der Heilpädagogischen Schule in einem separaten Trakt 10 Unterrichtsräume sowie Büro- und Nebenräumlichkeiten miteingeplant werden. Beide Volksabstimmungen – 1987 Projektierungskredit und 1988 Baukredit über 14 Mio. Franken – zeigten breite Unterstützung in der Bevölkerung. *rah*

Zur Zeit erarbeitet der Kanton Thurgau die gesetzlichen Grundlagen für eine kantonale Subventionierung der etablierten Musikschulen. Bereits 1978 wurde ein Vorstoss zur Unterstützung der Musikschulen vom Erziehungsdepartement abgelehnt. 1986 haben sich dann die neun Musikschulen des Kantons zur **Vereinigung Jugendmusikschulen Thurgau** zusammengeschlossen und wurden gemeinsam beim Kanton vorstellig. Parallel dazu wurde im Grossen Rat eine Motion zur Unterstützung des Musikunterrichts der «Nicht-Mittelschuljugend» mit 114:0 Stimmen gutgeheissen.

Um auf die Probleme der thurgauischen Musikschulen aufmerksam zu machen (hohe Schulgelder, zu geringe Entlöhnung der Musiklehrer), werden *am Tag der Musik,* 21. Juni 1989, an möglichst vielen Orten im Kanton auf Plätzen und in Winkeln Lehrer und Schüler musizieren. Die 10 Musikschulen (Neugründung der MS Bischofszell erfolgt im Sommer 89) mit zusammen über 3000 Schülern warten sehnlichst auf die finanzielle Entlastung durch den Kanton. *rah*

Die offizielle Eröffnungsfeier für die neuen Musikschulräume der **Regionalen MS Wittenbach** findet am 29. April im Mozartsaal des Mehrzweckgebäudes Wittenbach statt. Vom 24. April bis 1. Mai wird eine grosse Instrumentenausstellung der Stiftung *Musik für alle* präsentiert.

Zur Feier ihres 25jährigen Bestehens hat die **JMS Muttenz** ein Libretto für ein Musical bei *Paul Steinmann,* Basel, in Auftrag gegeben und einen Kompositionswettbewerb durchgeführt, bei dem *Peter Rüegger,* Luzern, den ersten Preis errang.

Die Uraufführung des Musicals *König Johann und die blauen Hühner* erfolgt am Samstag, 22. April, um 19.30 Uhr, im Gemeindezentrum MITTENZA in Muttenz. Ueber 50 Mitwirkende sind als Schauspieler, Solo- oder Chorsänger und Instrumentalisten zu sehen und zu hören.

14. Schweiz. Jugendmusikwettbewerb 1989

Das Finale mit den regionalen Erstpreisträgern findet am 6./7. Mai im Konservatorium Basel statt. In diesem Jahr war der Wettbewerb für folgende Instrumente ausgeschrieben: Klavier, Orgel, Gitarre, Horn, Trompete und Posaune. Zusätzlich stand die Veranstaltung *Kammer-Ensembles mit 3 bis 6 Spielern* in den Sparten Streicher-, Holzbläser- und Blockflöten-Ensemble offen.

Neue Mitgliedschulen

Zuhanden der Mitgliederversammlung nahm der Vorstand am 3. März die Musikschule *Neuheim ZG* und die Musikschule der Gemeinde *Feusisberg SZ* in den VMS auf. Damit zählt der Verband neu 278 Mitglieder. Mit dem Beitritt der MS Neuheim sind jetzt alle elf gemeindlichen Musikschulen des Kantons Zug VMS-Mitglied.

WIR HABEN
MIT STEINWAY SO LANGE ERFAHRUNG
WIE STEINWAY & SONS.

Ein Steinway ist ein Kunstwerk, aber auch ein Wertobjekt. Ob er eines bleibt, hängt allerdings davon ab, wie er behandelt, gestimmt und eines Tages auch revidiert wird. Ein Steinway soll auch noch Ihren Enkeln Freude machen. Also sollten Sie Ihr Instrument dort kaufen, wo Sie es auch in 50 Jahren noch instandstellen lassen können. Musik Hug gibt es seit über 180 Jahren. Soviel Erfahrung können Sie nur bei Musik Hug kaufen. Und übrigens auch mieten.

Musik Hug
Die Werkstatt macht die Musik

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel, Sion